

19. Wahlperiode

## Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten **Stephan Lenz (CDU)**

vom 7. Mai 2025 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 12. Mai 2025)

zum Thema:

**Berliner Landeszentrale für politische Bildung – Themenbereich  
Antisemitismus**

und **Antwort** vom 23. Mai 2025 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 26. Mai 2025)

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie

Herrn Abgeordneten Stephan Lenz (CDU)  
über  
die Präsidentin des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

Antwort  
auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19/22537  
vom 7. Mai 2025  
über Berliner Landeszentrale für politische Bildung – Themenbereich Antisemitismus

---

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

1. In der Eigenpublikation „Rassismus – Fragen und Antworten“ der Berliner Landeszentrale für politische Bildung in Abschnitt 17 „Sind Rassismus und Antisemitismus das Gleiche?“ heißt es wie folgt: „Im deutschen Kontext ist Antisemitismus unmittelbar mit der Verfolgung und Ermordung einer großen Anzahl von jüdischen Menschen in der Zeit des Nationalsozialismus (Shoah) verknüpft.“ Ist die Landeszentrale der Auffassung, dass die Formulierung „einer großen Anzahl“ dem Menschheitsverbrechen und der Opfer der Shoa gerecht wird?

Zu 1.: Die Broschürenreihe „Fragen und Antworten“ wird von der Berliner Landeszentrale für politische Bildung seit 2016 herausgegeben. Mit jeweils 20 bis 30 Fragen werden grundlegende Informationen zu aktuell relevanten Themen kurz und knapp mit einem Antworttext im Umfang von rund 800 Zeichen in einfacher Sprache gegeben.

Die Broschürenreihe will vor allem die Einwohnerinnen und Einwohner Berlins ansprechen, die das wissenschaftliche Publikationsangebot der Berliner Landeszentrale für politische

Bildung nicht nutzen. Zum Thema Antisemitismus ist 2020 ein eigenes Heft mit 27 Fragen erschienen.

Die Aussage, dass im deutschen Kontext Antisemitismus unmittelbar mit der Shoah verknüpft ist, ist evident. Die sehr knapp gehaltene Erläuterung der Shoah als Ermordung einer großen Anzahl von jüdischen Menschen entspricht dem Format der Broschürenreihe.

2. In der Eigenpublikation „Rassismus – Fragen und Antworten“ der Berliner Landeszentrale für politische Bildung in Abschnitt 17 „Sind Rassismus und Antisemitismus das Gleiche?“ wird Antisemitismus historisiert, indem zeitlich allein auf antisemitische Einstellungen im Nationalsozialismus und im Mittelalter verwiesen wird, obwohl es heute immer noch einen erschreckend stark verbreiteten Antisemitismus in Deutschland, in Europa und darüber hinaus gibt. Hält die Landeszentrale diese inhaltliche Einordnung rückblickend als gelungen?

Zu 2.: Die vollständige Textstelle in der Broschüre lautet: „Im deutschen Kontext ist Antisemitismus unmittelbar mit der Verfolgung und Ermordung einer großen Anzahl von jüdischen Menschen in der Zeit des Nationalsozialismus (Shoah) verknüpft. Historisch lässt sich Antisemitismus auf christlich begründeten Anti-judaismus, die Ausgrenzung und Diskriminierung aufgrund von religiöser Zugehörigkeit, im Mittelalter zurückführen. Unterschiedliche Formen von Rassismus haben in verschiedenen historischen Perioden unterschiedliche Schnittmengen mit Antisemitismus.“ Damit wird das historische Entstehen von Antisemitismus in Deutschland nachgezeichnet und zugleich deutlich gemacht, dass Antisemitismus nicht mit dem Nationalsozialismus beendet ist.

3. In der Eigenpublikation „Rassismus – Fragen und Antworten“ der Berliner Landeszentrale für politische Bildung in Abschnitt 17 „Sind Rassismus und Antisemitismus das Gleiche?“ werden historische Ursprünge des Antisemitismus beschrieben, unter anderem wird der christlich begründete Antijudaismus im Mittelalter genannt, dabei wird jedoch nicht weiter auf den islamisch begründeten Antisemitismus eingegangen, obwohl dieser bereits seit der Frühgeschichte des Islams präsent ist. Hält die Landeszentrale diese fehlende inhaltliche Auseinandersetzung rückblickend als gelungen? (vgl.

<https://www.bpb.de/themen/islamismus/dossier-islamismus/36356/antisemitismus-im-islamismus/>)

Zu 3.: Zur einschlägigen Textstelle in der genannten Broschüre, siehe Antwort zu 2. In der deutschen Geschichte des Mittelalters spielte der Islam in Bezug auf Antisemitismus insoweit eine Rolle, als dass die Pogrome im Zuge der Kreuzzüge zur Vernichtung und Vertreibung der großen und bedeutenden jüdischen Gemeinden in den Städten entlang des Rheins geführt haben.

4. In der Eigenpublikation „Rassismus – Fragen und Antworten“ der Berliner Landeszentrale für politische Bildung in Abschnitt 17 „Sind Rassismus und Antisemitismus das Gleiche?“ heißt es wie folgt bezogen auf die Gleichheit von Rassismus und Antisemitismus: „Zu dieser Frage gibt es viele Diskussionen und unterschiedliche Perspektiven.“. Auf welche wissenschaftlichen Meinungen, die Antisemitismus nicht als eigenständiges Phänomen auffassen, bezieht sich die Landeszentrale demnach?

Zu 4.: Der Berliner Landeszentrale für politische Bildung sind keine anerkannten wissenschaftlichen Positionen bekannt, die Antisemitismus nicht als eigenständiges Phänomen auffassen. Die Debatte bezieht sich vielmehr auf die Frage, ob Antisemitismus im Wesentlichen nur eine spezifische Form von Rassismus ist oder ob die im Text genannten „Verschwörungstheorien und (die) Konstruktion von „Übermächtigkeit““ eine deutliche Abgrenzung zu Rassismus begründen, was im Text als wissenschaftliche Mehrheitsmeinung kenntlich gemacht wird.

5. In der Eigenpublikation „Rassismus – Fragen und Antworten“ der Berliner Landeszentrale für politische Bildung in Abschnitt 8 „Was hat Rassismus mit unserer Geschichte zu tun?“ heißt es wie folgt: „Im 20. Jhd., in der NS-Zeit, wurden „nicht-arische“ Menschen mit einer rassistischen Argumentation verfolgt und ermordet. Insbesondere in der Nachwendzeit fanden rassistische Pogrome und Anschläge statt, in der jüngeren Gegenwart die NSU-Morde und Anschläge in Hanau, Halle und an weiteren Orten.“ Diese Formulierung und die fehlende Einordnung zur Dimension der staatlichen Verbrechen der NS-Zeit gegenüber den nicht-staatlichen Anschlägen und Morden nach der Wende könnte als Relativierung der NS-Zeit gelesen werden und lässt die Grenze zwischen staatlichen Terror und extremistischen Anschlägen verschwimmen. Teilt die Landeszentrale diese Kritik und sieht diese Nachbesserungsbedarf?

Zu 5.: Frage 8 behandelt mit insgesamt fünf Sätzen den Zeitraum vom 13. Jahrhundert bis Ende des 20. Jahrhunderts. Ein solch kurzer Überblick ersetzt keine detaillierte Information über die Geschichte des Rassismus, wozu die Berliner Landeszentrale für politische Bildung mehrere aktuelle Publikationen anbietet.

6. Die Eigenpublikation „Rassismus - Fragen und Antworten“ der Berliner Landeszentrale ist im Jahr 2023 erschienen. In Abschnitt 27 wird das Konstrukt der Intersektionalität beschrieben, wobei eine Auseinandersetzung mit dem Zusammenwirken von Intersektionalität und Antisemitismus ausbleibt. Im Jahr 2022 thematisierte und kritisierte ein Beitrag der Bundeszentrale für politische Bildung, dass eine fehlende Auseinandersetzung mit dem globalen Antisemitismus beim Thema „Intersektionalität“ mit einem identitätsideologischen Antizionismus einhergehe. Wie positioniert sich die Berliner Landeszentrale für politische Bildung zu dieser kritischen Auffassung? (<https://www.bpb.de/themen/antisemitismus/dossier-antisemitismus/516233/intersektionalitaet-und-antisemitismus/>)

Zu 6.: Die Frage 27 „Was ist Intersektionalität?“ beschreibt mit insgesamt drei Sätzen kurz, was unter dem Begriff „Intersektionalität“ verstanden wird. Eine detaillierte kritische

Einordnung dieses Ansatzes und einzelner Positionen in aktuellen Debatten ist damit nicht intendiert und entspricht nicht dem Format der Broschüre.

7. Das Cicero Magazin berichtete am 4. November 2024, dass die Berliner Landeszentrale für politische Bildung das Buch „Kleine Geschichte des israelisch-palästinensischen Konflikts“ vertreibt. Vertreibt bzw. hat die Berliner Landeszentrale für politische Bildung das Buch „Kleine Geschichte des israelischen-palästinensischen Konflikts“ aus dem Jahr 2023 vertrieben? Wenn ja, seit wann, auf welche Weise, wie viel Stück sind über die Landeszentrale in Umlauf gebracht und ggf. seit wann wird es nicht mehr vertrieben und warum? (<https://www.cicero.de/innenpolitik/berlin-landeszentrale-politische-bildung-israel-antisemitismus-neutralitaet>)

Zu 7.: Ende 2023 wurden von der aktualisierten Ausgabe des Buches „Kleine Geschichte des israelisch-palästinensischen Konflikts“ 500 Exemplare als Sonderausgabe der Zentralen für politische Bildung bestellt, um das Publikationsangebot zum Thema Nahostkonflikt zu ergänzen. Inzwischen sind diese Exemplare vergriffen (wenige Restexemplare sind noch am Standort Ostkreuz vorhanden). Da sich die Berliner Landeszentrale für politische Bildung darum bemüht, immer wieder verschiedene Bücher anzubieten (insbesondere auch zu diesem Thema), ist eine Nachbestellung nicht geplant. Sonderausgaben von Büchern, die aktuell speziell zum Nahostkonflikt angeboten werden, sind:

- Asseburg/Busse: „Der Nahostkonflikt“,
  - Zimmermann: „Niemals Frieden: Israel am Scheideweg“ und
  - Croitoru: „Die Hamas – Herrschaft über Gaza, Krieg gegen Israel“ sowie
  - Brenner: „Israel. Traum und Wirklichkeit des jüdischen Staates“
- (alle gemeinsam mit anderen Zentralen für politische Bildung bestellt).

8. Im Buch „Kleine Geschichte des israelisch-palästinensischen Konflikts“ heißt es: „Wir nehmen zur Kenntnis, dass zwei Völker Anspruch auf dasselbe Land erheben. Im Konflikt um Israel/Palästina steht nicht Recht gegen Unrecht, sondern Anspruch gegen Anspruch.“ Hierbei wird außer Acht gelassen, dass die Gründung des Staats Israels auf einem Rechtsakt der Vollversammlung der Vereinten Nationen 1947 beruht und daher die Auffassung „Anspruch gegen Anspruch“ diese Rechtslage verkennt, es ist dabei unerheblich, dass arabische Nachbarländer den Staat Israel bis heute nicht anerkennen. Wie steht die Landeszentrale zu dem Ausspruch „Anspruch gegen Anspruch“?

Zu 8.: Die Berliner Landeszentrale für politische Bildung macht sich diese Aussagen nicht zu eigen. Sie bietet regelmäßig sehr unterschiedliche Bücher zum Thema Nahostkonflikt an (das genannte Buch ist ein Beispiel dafür). Ziel ist es, Bücher mit unterschiedlichen Perspektiven anzubieten. Zahlreiche und oft widersprüchliche Besucherrückmeldungen zu diesem Thema zeigen, dass es mit dem Publikationsangebot – ähnlich wie in der

gesellschaftlichen Debatte zu diesem Thema insgesamt – kaum möglich ist, allen Erwartungen gerecht zu werden.

9. Im Buch „Kleine Geschichte des israelischen-palästinensischen Konflikts“ werden die Hamas als „Widerstandsorganisation“ und die von ihr verübten Terroranschläge als „bewaffneter Widerstandskampf“ verharmlost. Wie bewertet die Landeszentrale diese Aussagen?

Zu 9.: Siehe Antwort zu 8.

10. Wie gestaltet sich die Auswahl der Bücher, die über die Berliner Landeszentrale für politische Bildung vertrieben werden sollen und wer ist an der Auswahl konkret beteiligt?

Zu 10.: Ein Großteil der Sonderausgaben von Büchern wählt die Berliner Landeszentrale für politische Bildung in der Regel gemeinsam mit anderen Zentralen für politische Bildung aus. Dies war auch bei dem Buch „Kleine Geschichte des israelisch-palästinensischen Konflikts“ so, das auch von anderen Landeszentralen angeboten wird oder wurde. Zweimal pro Jahr finden Publikationskonferenzen aller Zentralen für politische Bildung in Deutschland statt, bei denen Neuanschaffungen diskutiert und ausgewählt werden. Ein Teil der Bücher – insbesondere Bücher mit Berlinfokus – wird auch unabhängig von anderen Zentralen für politische Bildung beschafft. Verantwortlich für die Buchauswahl ist die Publikationsreferentin der Berliner Landeszentrale für politische Bildung.

Berlin, den 23. Mai 2025

In Vertretung

Dr. Torsten Kühne

Senatsverwaltung für Bildung,

Jugend und Familie